

Inhalt

Vorwort	13
Herkners aktuelle Bedeutung	19
I. Die Nachfolge im Verein für Socialpolitik als Voraussetzung für die Lehrstuhlnachfolge	33
I.1 Die Quellenlage: der Wert von Herkners wissenschaftlicher Autobiographie	37
I.2 Warum Herkner weder Landwirt noch Politiker, noch Fabrikinspektor wurde	41
I.2.1 Österreichischer Volkswirt und Fabrikantensohn	41
I.2.2 Herkners Dissertation schützt die Arbeiter und entzweit Brentano und Schmoller	47
I.3 Schmollers gezielte Vorbereitung seines Lehrstuhlnachfolgers	53
I.3.1 Die Kandidaten der Lehrstuhlnachfolge	56
I.3.2 Herkners Ziel: die Einwirkung auf zukünftige Arbeitgeber	60
I.4 Herkner als Nachfolger im Vorsitz des Vereins für Socialpolitik	62
I.5 Brentanos Schüler und Schmollers Mitarbeiter	70
I.6 Der Scheinsieg des Liberalismus über den Nationalismus	76
I.7 Mehr und weniger denn Nachfolger	83
II. Theorien jenseits von Historismus und Formalismus ..	87
II.1 Herkners Arbeitstheorie als Ersatz für die Wertlehre	91
II.2 Krisen als Ausdruck überforderter Marktmechanismen ...	99
II.2.1 Eine dynamische »Theorie des Konjunkturreinwechsels« .	100

II.2.2	Gleichgewicht zwischen Konsum und Investition durch den Zinssatz?	102
II.2.3	Die Hortung in unproduktiven Anlagen	105
II.2.4	Wie kann der Staat die »Entwicklung der effectiven Nachfrage« fördern?	107
II.3	Stand Schmollers Nachfolger der Hyperinflation von 1923 hilflos gegenüber? Oder: Die Kriegsfinanzierung und Herknerns Interesse an Finanzwissenschaft und -politik	111
II.3.1	Herkner als Finanzwissenschaftler und -politiker	114
II.3.2	Die Kritik der Steuerreformvorschläge von 1925 und Herknerns Ideale	120
II.3.3	Finanzausgleich und föderativer Staatsaufbau	122
II.3.4	Die Steuerfreiheit des Existenzminimums, die Grenzen der Finanzwirtschaft und die Bedeutung finanzpolitischer Probleme	123
III.	Selbstverwaltung als institutionelle Freiheit von Gemeinden, Wirtschaft, und kulturellen Institutionen	127
III.1	Handeln aus Erkenntnis und die Praxis der Wissenschaft	130
III.1.1	Sittliche und sonstige Werturteile	131
III.1.2	Sozialpolitischer Liberalismus angesichts des aufkommenden Totalitarismus	140
III.2	Selbstbestimmung der Persönlichkeit	151
III.2.1	Die begrenzte Funktion von Zinssätzen	152
III.2.2	Die Bodenspekulation und die »schlimmste Wohnungsnot«	156
III.2.3	Arbeitsfreude statt Lohn in der arbeitsteiligen Wirtschaft?	159
III.3	Von der schrittweisen Sozial- zur umfassenden Ordnungspolitik	165
III.4	Ökonomische, politische und kulturelle Selbstverwaltung oder die Arbeiter- als Bildungsfrage	173

III.4.1 Die Behinderung von Forschung und Lehre durch die Behördennatur der Universität	174
III.4.2 Die rechtlichen und finanziellen Bedingungen der kommunalen Selbstverwaltung	179
III.4.3 Die Ich-Werdung als Voraussetzung von Selbst- verwaltung in Wirtschaft, Politik und freiem Geistesleben	182
III.4.4 Ist der Staat oder das Individuum Träger der Sittlichkeit?	186
Schluß	189
Erweiterte Bibliographie zu und von Herkner	191
Abkürzungsverzeichnis von Zeitschriften, Reihen und Sammelwerken	192
1. Teil: Sekundärliteratur zu Herkner und sonstiges	196
2. Teil: Herkners Schriften	216
Briefe von und an Herkner	226
Inhaltsverzeichnis der Selbstdarstellung (1924) ergänzt zu einem tabellarischen Lebenslauf	227